Äppeltour 2019
nach Duisburg und Kaiserswerth

Am 21. September fand die traditionelle Äppeltour des „Gartenbauverein Neurath“ statt. Die Exkursion stand ganz im Zeichen der Binnenschifffahrt. Dem zur Folge starteten wir gegen 9.30 Uhr zum größten Binnenhafen Europas,
nach Duisburg - Ruhrort.

In Duisburg angekommen, besuchten wir das Museum der Binnenschifffahrt, das seit 1989 in dem umgebauten Jugendstil-Schwimmbad von Ruhrort betrieben wird.

In einer sachkundigen Führung wurde uns die Schifffahrtsgeschichte anhand vieler detailgetreuer Modelle und Exponate von der Steinzeit bis zur Gegenwart nahe gebracht.

Im Zentrum der ehemaligen Damen-Schwimmhalle steht der begehbare Nachbau eines Binnenschiffes, der auch als Spielschiff für Kinder genutzt wird. Ein Thema dieser Halle ist das Leben und Arbeiten an Bord.

Das Foto eines Kleinkindes in einem mit Draht bespannten Laufstall auf der Ladeluke erregte die Gemüter unserer Gruppe. Aber wie soll ein Kind vor dem Sturz ins Wasser geschützt werden, wenn die Eltern während der Fahrt ihrer Arbeit nachgehen müssen.

In der ehemaligen Herren-Schwimmhalle ist die Tjalk „Goede Verwachting“, ein

Lastensegler aus dem Jahre 1913 unter vollen Segeln, ausgestellt. Darüber hinaus bietet die Ausstellung im Herrenbad eine geschichtliche Übersicht von prähistorischen Wasserfahrzeugen über Segelschiffe und Dampfmaschinen bis hin zu modernen Schubschiffen. Das wohl wertvollste Exponat befindet sich neben dem Segler. Die schwarzen Holzplanken sind über 2400 Jahre alt und gehören zum größten historischen Einbaum, der jemals in Europa gefunden wurde.

Natürlich gab es Informationen über den Hafen, z. B. die Geschichte, die Umschlagstechniken usw. Das wurde aber in der anschließenden Hafenrundfahrt noch ausführlich behandelt.

Nach ca. zwei unterhaltsamen und mit sehr vielen interessanten Informationen über die Binnenschifffahrt ausgefüllten Stunden, verlassen die 16 Freunde und Mitglieder des Gartenbauvereins das Museum. Aber nicht, ohne vorher noch ein Gruppenfoto zu schießen.

Vor dem Museum erwartete uns nicht nur der strahlende Sonnenschein, sondern, da aus terminlichen Gründen das Mittagessen erst später stattfinden konnte, die Organisatoren der Äppeltour mit Lunchpaketen für die Gruppe.

Bei diesem Wetter und die Vorfreude auf die Schifffahrt war der kurze Fußweg zur Anlegestelle ein Vergnügen.

Nach einer kurzen Wartezeit an der Anlegestelle kam die MS Rheinfels, auf der wir uns einen Platz mit guter Sicht suchten.

Ein Teil der Gruppe entschied sich für einen Platz mit einem Dach über dem Kopf

und der andere Teil bevorzugte einen Platz an Sonne des Ruhrgebietes.

So schipperten wir 2 Stunden lang durch einen Teil der 21 öffentlichen Hafenbecken, mit einer Wasserfläche von etwa 180 ha; das entspricht 3600 Fußballfeldern. Die Gesamtfläche des Hafens beträgt ca. 10 km^2 und die Uferlänge ca 40 km.

1712 wurde in Duisburg die erste Schiffswerft gebaut. Vor den Toren der Stadt fehlte ein geeigneter Umschlagplatz, so dass die Schiffe auf dem Rhein vor Anker gehen mussten. Deshalb forderten die Schiffer den Bau eines Hafens, der dann 1715 in Angriff genommen wurde.

Heute befinden sich 4 Werften in Duisburg. Die am Ende diesen Beckens liegende hat sich auf die Verlängerung von Schiffsrümpfen spezialisiert.

Rund 250 Firmen sind im Duisburger Hafen ansässig. Ca. 36.000 Arbeitsplätze sind direkt oder indirekt von diesem Hafen abhängig.

Im 18. Jahrhundert dienten die Hafenanlagen. überwiegend dem Kohleumschlag. Mit der im 19. Jahrhundert emporkommenden Stahl- und Eisenindustrie kam eine wichtige zweite Warengruppe hinzu. Vor Kriegsausbruch wurde im Hafen etwa 35 Millionen Tonnen an Gütern umgeschlagen. Nach dem Wiederaufbau der im 2. Weltkrieg fast vollständig zerstörten Hafenanlagen erreichte der Umschlag schon in den 50-iger Jahren wieder den Wert der Vorkriegszeit.

Durch das Wirtschaftswunder der 50-iger Jahre stieg der Güterumschlag beträchtlich. Öl wurde als Rohstoff immer wichtiger und löste die Kohle als Hauptenergieträger ab. Es wurden größere Umschlagplätze und Rohöllager gebaut, die mit den Raffinerien im Ruhrgebiet mittels Pipelines verbunden wurden.

In den achtziger Jahren wuchs der Transport mittels Containern, Stückgut und Trailer. So wurde 1984 der erste Containerterminal eröffnet.

2018 wurde 48 Mio Tonnen Güter im Binnenhafen Duisburg-Ruhrort umgesetzt.

Diese, und noch viele andere Informationen vermittelte uns der Kapitän in einer humorvollen und sehr kurzweiligen Weise. Dabei vergaß er aber auch nicht, das, was ihm nicht passt, bissig zu kritisieren. Besonders amüsant wurde er bei dem Versuch, Dinge anschaulich zu erklären. So passen z. B. in einen 40-Fuß-Container (12m lang), Zitat : Für die Damen, 4000 Schuhkartons, also 11 Jahre lang jeden Tag ein Paar zu kaufen und für die Herren 1600 Kisten Bier um dieses Drama zu überstehen.

Kurz vor dem Ausgangspunkt der Hafenrundfahrt passierten wir noch die Museumsschiffe. Vom Wasser aus sahen wir den 1922 erbauten Seitenradschleppdampfer „Oscar Huber“. Dieser Schlepper konnte bis zu 7 nicht motorisierte Kähne ziehen und wurde wegen Unwirtschaftlichkeit als letzter seiner Art 1966 außer Dienst gestellt.

Nach dieser interessanten und auch erholsamen Rundfahrt ging es dann weiter nach Kaiserswerth in das Bierhaus „zum Einhorn“. Die Getränke waren schnell bestellt und auch serviert.

Auf das Essen mussten wir dann lange warten. Dafür waren die Portionen sehr groß.
Da wegen der fortgeschrittenen Zeit der geplante Aufenthalt im Liedberger Burghof nur kurz gewesen wäre, aber auch wegen der allgemeinen Trägheit nach diesem Essen, ließen wir den obligatorischen Äppelkauf ausfallen. Gut gelaunt und dankbar für einen schönen, von Christel Huckenbeck-Volkwein und Dieter Volkwein organisierten Ausflug, traten wir die Heimreise an.